

3. Rundbrief – Endspurt

Leev Fründe,

so langsam stelle ich wieder auf meine geliebte kölsche Sprache um. Schließlich sind es nur noch gute zwei Monate bis ich bei leckerem Kölsch von meinem großen Abenteuer berichten werde. Stellt euch mal vor ich könnte ich dieses nicht authentisch wiedergeben. Jetzt wo ich die spanische Sprache fließend beherrsche muss ich meine Prioritäten überdenken und neu definieren.

Spaß bei Seite, ich widme meinen dritten Rundbrief dem Thema:

Selbstfindung

Anders als meine Mitfreiwilligen, die sich eher durch Themen wie Rassismus, Gleichberechtigung, dem Schulsystem, soziale Ungleichheit oder der Politik konfrontiert sahen, konfrontierte mich zu meist meine Persönlichkeit.

Ich glaube nun zu wissen, warum man mir seitens des Forum für internationale Friedensarbeit die Chance gab dieses freiwillige soziale Jahr wahrzunehmen. Wenn ich an das Auswahlverfahren zurückdenke, war ich wohl nicht das, was man sich seitens der FIFAR als den perfekten Bewerber vorstellte: Sprachkenntnisse so gut wie nicht mehr vorhanden; Wenig Hintergrundwissen zu Chile im Allgemeinen und als weltoffen hätte ich mich auch nicht beschrieben. Dennoch boten sie mir den Platz an. Warum? Ich meine zu glauben, dass sie direkt in mein Herz geschaut haben. Sie erkannten, dass ich leicht orientierungslos durch die Weltgeschichte dümpelte ohne mir im Klaren darüber zu sein was ich eigentlich will. Liebe FIFAR ihr habt in mir ein Potenzial gesehen. Nicht das Potenzial der beste Sozialarbeiter zu werden sondern dass ich in diesem Jahr meine inneren Konflikte erkennen und lösen kann. Ihr wusstet oder habt vermutet, dass ich dazu aus meinem gewohnten Umfeld und Komfortzone raus musste. Ich müsste endlich an meine Grenzen stoßen und mich diesen stellen.

Ich möchte euch einfach mal ein ganz großes Dankeschön aussprechen. Ihr habt mir den goldenen Pass zugespielt. Drei Abwehrspieler hatte ich noch vor mir. Es lag nun an mir ob ich das Tor erziele oder an der Abwehrreihe scheitern werde. Nummer 2 in der Abwehr ist ein gewaltiger Brocken. Auf dem Trikot steht „Heimweh“. Der Typ sieht wirklich einschüchternd aus und wartet nur darauf mir den Ball abzunehmen. Ich versuche es mit einem einfachem Übersteiger aber der Trick gelingt nicht. Trotz leichtem Gestolper bleibe ich aber im Ballbesitz. Rechts sehe wie sich ein Mitspieler freiläuft und mir andeutet rüber zupassen. Ich spiele ihm in den Lauf an der Abwehr vorbei. Mein Mitspieler trägt die Nummer 11 und auf seinem Trikot steht „Mitmenschen“. Nummer 11 läuft auf den 16-Meter Raum zu und schiebt mir den Ball wieder rüber. Ich stehe alleine vor dem Tor und schieße...TOR! Das gegnerische Team ist besiegt.

Diese kleine metaphorische Geschichte spiegelt meinen „Kampf“ recht gut da. Es war ein hin und her, ein auf und nieder aber dank vielen lieben Menschen um mich herum, vielen

guten Gesprächen mit Freunden, Familie oder Bekannten und natürlich durch ein hohes Maß Durchhaltevermögen habe ich es geschafft.

Alle sprechen immer darüber, wie sehr so ein Auslandsjahr einen verändert. Das stimmt in vielen Fällen vielleicht, vielleicht auch nicht. Ich bin froh, dass es bei mir der Fall ist. Ich weiß jetzt wo ich hingehöre, wo ich stehe, wo mein Herz ist, was ich möchte und was ich nicht möchte. Was mich ausmacht und was mich nicht ausmacht. Und ich muss einfach sagen, es fühlt sich gut an!

Ich bin stolz auf mich, dass ich endlich mal etwas durchgezogen habe. Ich konnte hier zwar nicht meine berufliche Leidenschaft finden, aber das Boot kriege ich auch noch geschaukelt!

Mit neu gewonnener Energie starte ich in einen neuen Lebensabschnitt. Chile hat mir sehr viel gegeben. Diese Erfahrungen werden mich mein Leben lang begleiten.

Depressionen erkennt man an sich nur sehr schwer. Und noch schwerer ist es sich einzugestehen, dass etwas nicht stimmt. Sollte einer von euch etwas ähnliches durchmachen zur Zeit - ändert etwas und zwar drastisch! Überlegt nicht lange nach und bewirbt euch einfach mal für ein freiwilliges Jahr in Chile (z.B.). Geht aus eurem gewohnten Umfeld raus und verlasst all das was euch bedrückt. Ich kann euch nicht versprechen, dass sich alles zum Guten wendet aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es ist kein Sprint sondern ein Marathon.

Danke FIFAR!

